



Märchenfiguren – Rollen gestalten

Kompetenzen und Materialhinweise

Sachkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> • eine Geschichte ausgestalten • Handlungsstränge weiterführen • sich in ein vorgegebenes Geschehen stimmig einbringen können
Methodenkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> • Rollen übernehmen und ausgestalten
Sozialkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> • gemeinsam sprachlich aufeinander abgestimmt handeln • auf die Aktionen der Mitschüler achten und eingehen
personale Kompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> • sich in eine bestimmte Situation, Handlung oder Person hineinversetzen • Verständnis für Situationen und Personen entwickeln
Materialien:	<ul style="list-style-type: none"> • Märchentext

Beschreibung der Methode

Bei dieser Methode üben sich die Schüler im Rollenspiel, indem sie die Rolle einer Figur oder eines Gegenstandes aus einem Märchen übernehmen und ausgestalten. Die Gestaltung hängt wesentlich vom Inhalt des Märchens ab. Die Schüler sollten jedoch dazu angeleitet werden, auch in die Rolle scheinbar einfacher Figuren oder Gegenstände zu schlüpfen.

Vorgehensweise

1. Schritt: Ausgestalten der Rolle

Die Lehrkraft gibt ein Märchen vor oder wählt dieses gemeinsam mit den Schülern aus. Das Märchen wird erzählt bzw. vorgelesen.

Anschließend suchen sich die Schüler eine Person, ein Tier oder einen Gegenstand (ein Baum, eine Uhr usw.) aus dem Märchen aus. Sie versetzen sich in die Figur oder den Gegenstand hinein und entwickeln eine Geschichte. Diese tragen sie dann in der Klasse einzeln vor.

2. Schritt: Einfügen der Rolle in den Kontext

Die einzelnen Darstellungen werden nun in den Verlauf des Märchens eingebaut. Die Lehrkraft trägt das Märchen vor. An den entsprechenden Stellen ergänzen die Schüler die Erzählung durch ihre sprachliche Darstellung.

Beispiel: In einem Märchen setzt sich der König auf seinen Thron. Ein Schüler übernimmt die Rolle des Throns: Was sagt bzw. denkt der Thron in dem Moment, als sich der König setzt?

So entstehen oft schnelle, zufällige Sprachbeiträge, die das Märchen ausgestalten. Die Übung führt zur freien Gestaltung einer Rolle und kann in den Bereich Schulspiel überleiten.

Tipp: Es muss nicht immer ein Märchen sein. Es können auch Figuren aus anderen Geschichten oder Texten herangezogen werden. Im Vordergrund steht, dass der Schüler sich in die Figur hineinversetzen und eine Geschichte aus der Figur entwickeln kann.



„Vogelnest im Apfelbaum“ – ein Gedicht genauer betrachten

Susanne Fraunholz

Kompetenzen und Inhalte

- | | |
|-----------------------------|--|
| Sachkompetenz: | <ul style="list-style-type: none"> • das Gedicht „Vogelnest im Apfelbaum“ von Rolf Krenzer kennenlernen • den formalen Aufbau des Gedichts untersuchen • Inhalt und Aussage des Gedichts erfassen |
| Methodenkompetenz: | <ul style="list-style-type: none"> • einen lyrischen Text lesen und hören • die Merkmale von Gedichten kennenlernen • sich im (kreativen) Schreiben üben |
| Sozialkompetenz: | <ul style="list-style-type: none"> • einen Text vor der Klasse vortragen/vorlesen • die Arbeitsergebnisse im Klassengespräch vorstellen und besprechen |
| personale Kompetenz: | <ul style="list-style-type: none"> • an Lyrik herangeführt werden |

Erarbeitung des Gedichts

- Das Gedicht hören und lesen
- Den formalen Aufbau betrachten
- Was wird erzählt? – Inhaltsanalyse
- Bild-Text-Zuordnung

Fächerverbindende Materialien

- Nisten von Vögeln – Die Amsel
- Rechenbild
- Die Vogel-WG – Gestaltungsvorschlag
- Vogellieder
- Suchbild – Unterschiede finden

Weiterführung – Schreibaufträge

- Vorgangsbeschreibung
- Vogelnest-Elfchen
- Fortsetzungsgeschichte





I. Hinführung

Die Lehrkraft heftet die Bildkarten in beliebiger Reihenfolge an die Tafel. Die Schüler beschreiben, was sie auf den einzelnen Bildern sehen. Gemeinsam werden die Bilder in eine sinnvolle Reihenfolge gebracht.

→ M1.1 bis 1.4

II. Erarbeitung

Das Gedicht hören und lesen:

Die Lehrkraft liest das Gedicht langsam vor. Die Schüler hören aufmerksam zu und äußern sich anschließend zum Gedicht. Dann soll ein Bezug zu den Bildkarten an der Tafel hergestellt werden. Falls nötig, werden die Bilder erneut sortiert; das erste Bild wird dabei zweimal benötigt.

Das Gedicht wird nun etwas genauer betrachtet. Hierzu verteilt die Lehrkraft Kopien des Gedichtstextes. Die Schüler lesen das Gedicht mehrmals in der Klasse durch, indem immer ein Kind eine Strophe laut vorliest.

→ M2.1 und 2.2

Der formale Aufbau des Gedichts:

Auf Folie oder als Arbeitsblatt präsentiert die Lehrkraft den Schülern nun Aufgaben und Fragen, die sich mit dem formalen Aufbau des Gedichts befassen. Die Schüler bearbeiten die Aufgaben. Im anschließenden Klassengespräch werden die Arbeitsergebnisse besprochen und verglichen.

→ M3

Der Inhalt des Gedichts:

Die Schüler erzählen den Inhalt des Gedichts mit eigenen Worten nach. Gemeinsam wird überlegt, um welche Vogelart es sich handeln könnte. Die Schüler bringen ihr Vorwissen und ihre Erfahrungen ein. Die Bilder von M4 werden ausgemalt, ausgeschnitten und neben die Strophen auf M2.1 und 2.2 geklebt.

→ M4

Variation: Das Gedicht kann hier auch als Schreib Anlass dienen, indem die Schüler eigene Beobachtungen in ihren Worten niederschreiben.

Weiterführung:

Vorgangsbeschreibung:

Die Schüler verfassen anhand der Zeichnungen eine Vorgangsbeschreibung und malen die Bilder anschließend aus. Es können auch andere Bilder von der Lehrkraft ausgewählt und bereitgestellt werden.

→ M5

Vogelnest-Elfchen:

Die Schüler denken sich zum Thema „Vogelnest(bau)“ ein eigenes Elfchen aus und schreiben es nieder. Wer möchte, darf sein Elfchen auch der Klasse vorstellen.

→ M6

Fortsetzungsgeschichte:

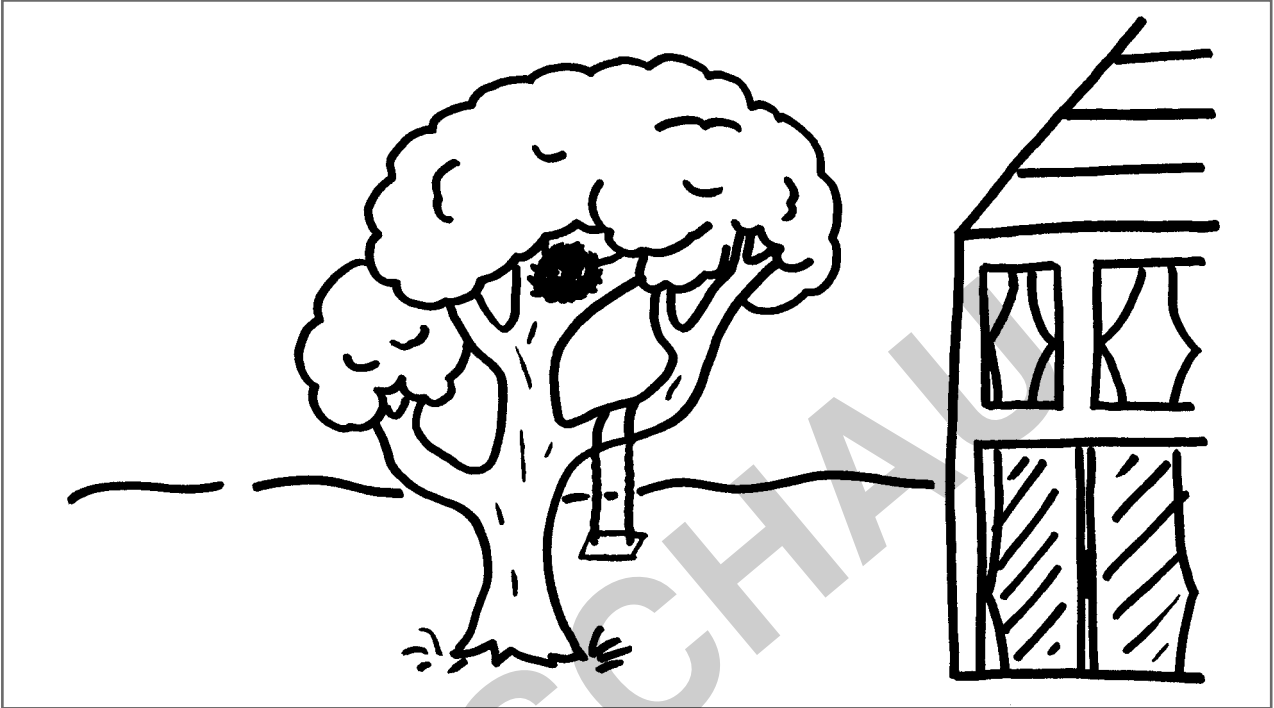
Die Schüler schreiben die Geschichte über den kleinen Findling weiter. Anschließend stellen sie ihre Geschichten in der Klasse vor. Außerdem wird kurz besprochen, wie man sich verhalten soll, wenn man ein scheinbar elternloses Vogelbaby findet.

→ M7

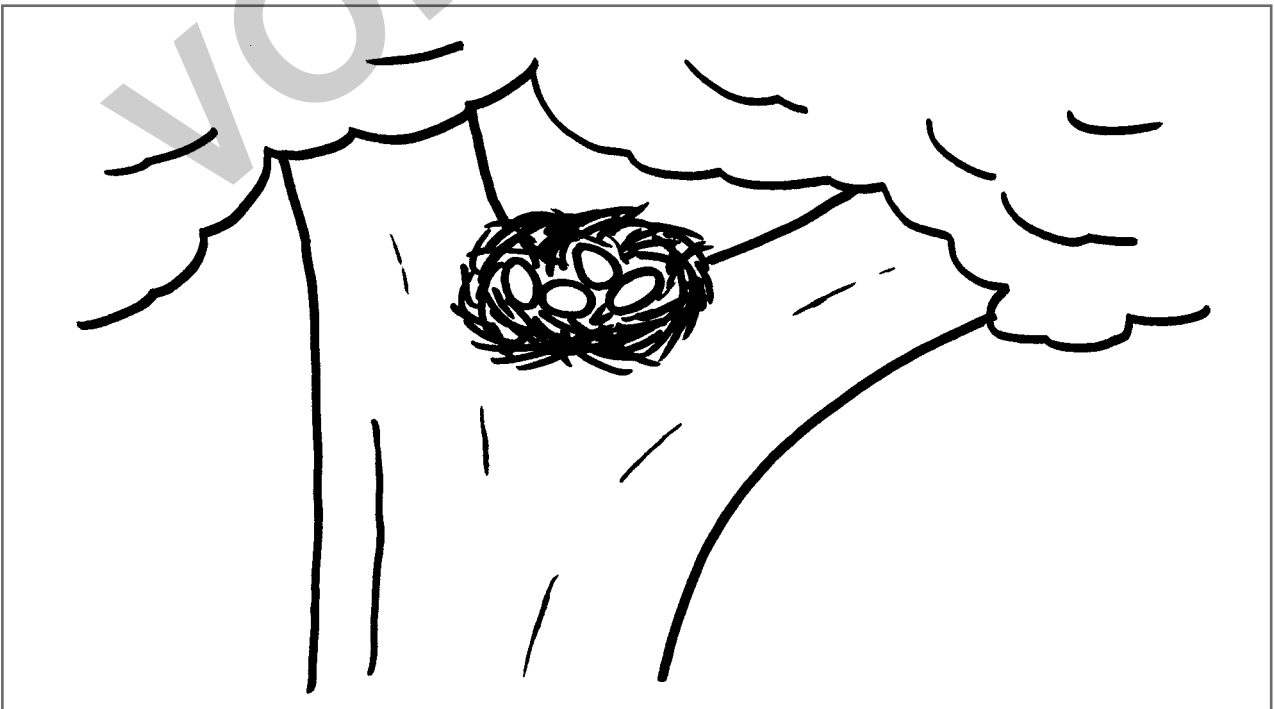


Bilder (1)

1/8



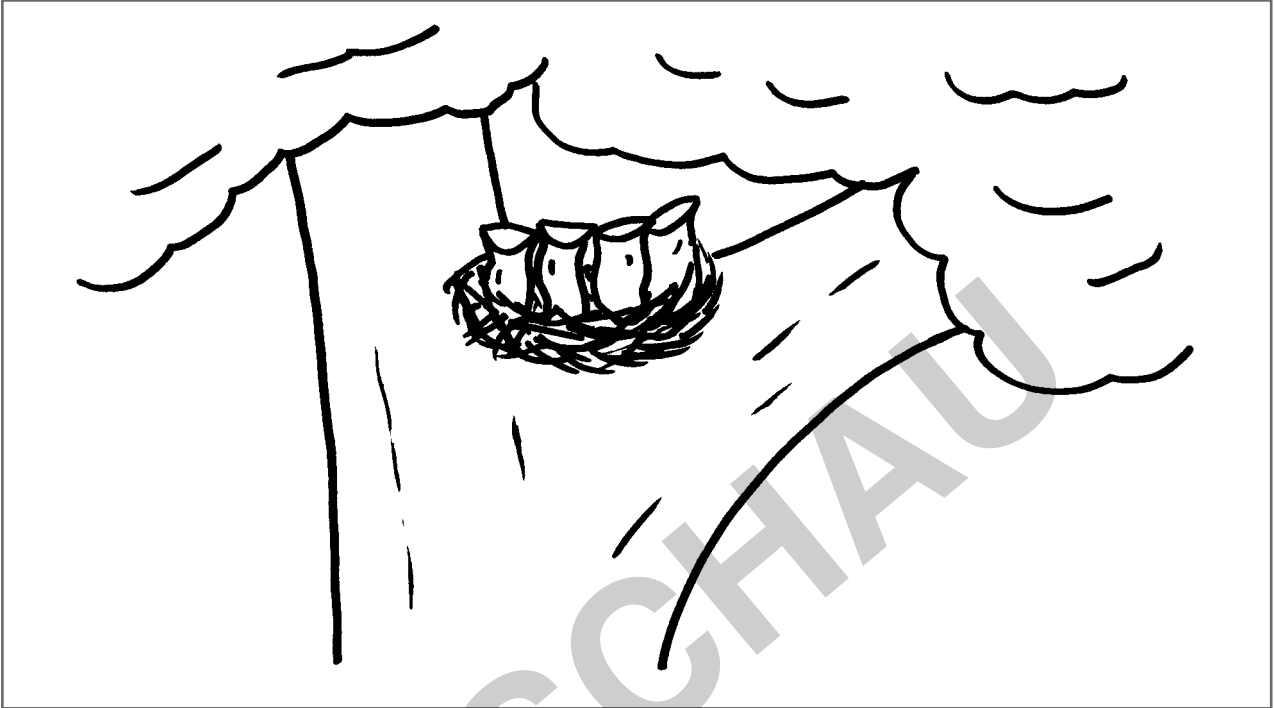
2





Bilder (3)

5

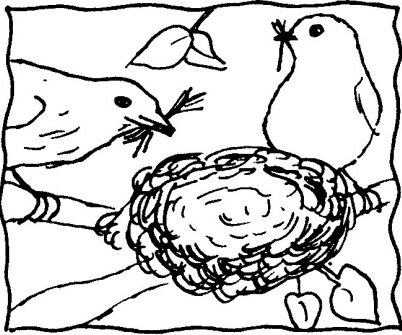


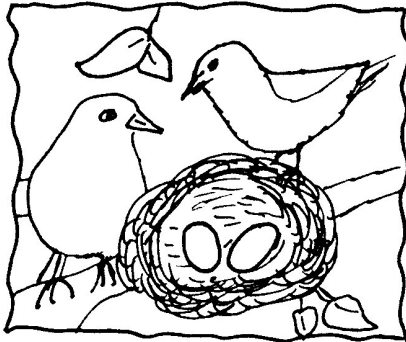
6

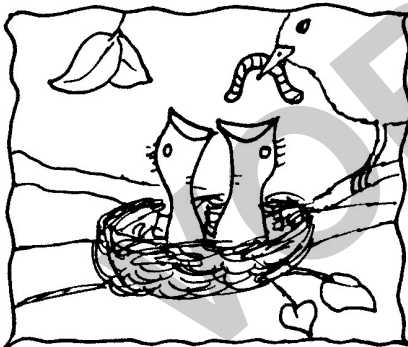


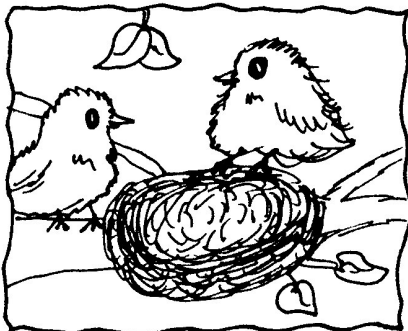


Was passiert denn da?











Schaue dir die Bilder genau an und beschreibe, was passiert.








Der kleine Findling – Fortsetzungsgeschichte

Schon seit einigen Wochen hatte Mareike von ihrem Fenster aus beobachtet, wie ein Rotschwänzchen-Paar im Baum vor ihrem Kinderzimmerfenster nistete. Sie war ganz begeistert von dem geschäftigen Treiben der beiden Vögel. Zuerst hatten sie mit viel Mühe das Nest gebaut. Dann lagen drei kleine Eier darin, die von den beiden Rotschwänzchen im Wechsel ausgebrütet wurden.

Dass die Vogelbabys geschlüpft waren, bemerkte Mareike, weil die Elternvögel nun abwechselnd zum Füttern ans Nest flogen. Wenn sie vorsichtig von ihrem Fenster aus ins Nest hineinspähte, konnte Mareike manchmal einen Blick auf die drei kleinen Vogelkinder werfen, die hungrig ihre Schnäbel aufsperrten, wenn einer der Elternvögel mit Futter kam.

Die Vogelkinder wurden schnell größer. Als Mareike eines Tages aus der Schule kam, schaute sie gleich ins Nest und erschrak. Keines der Vogelkinder war mehr zu sehen. Traurig dachte sie, dass der Vogelnachwuchs schon flügge geworden sein musste.

Am Nachmittag spielte Mareike im Garten. Da bemerkte sie ein leises, zartes Piepsen unter dem Baum vor ihrem Zimmer. Vorsichtig näherte sie sich dem Piepmatz und erkannte eines der kleinen Rotschwänzchen, das ein wenig unbeholfen unter dem Baum saß. Viele Fragen schossen Mareike durch den Kopf: Hatten die Eltern den kleinen Vogel verlassen? War er vielleicht aus dem Nest gefallen? Sollte sie dem süßen Vögelchen helfen? ...

-  Wie könnte die Geschichte wohl weitergehen? Schreibe einen Schluss in dein Heft.
-  Lest eure Geschichten in der Klasse vor und sprecht über eure Ideen.
-  Wie sollte sich Mareike gegenüber dem Vogelkind verhalten?

